



Mit Kindern über den Krieg sprechen

Wir haben aus verschiedenen Handreichungen und aus unserer eigenen Praxis einige Tipps zusammengestellt:

1. Für die Lehrer*innen – wie ich damit umgehe

1. Austausch und Vernetzungsplattform zu aktuellen Themen der Kinder und Jugendhilfe:

<https://www.servicestelle-jugendschutz.de/2022/03/austausch-und-vernetzungsforum/> – Online Beratungsstunde

2. "Über Krieg reden" - Krieg in der Schule thematisieren ein Podcast von Johannes Büchs: <https://www.youtube.com/watch?v=MIM4mu3xTIE>

3. Tipps zur Haltung, wie das Thema bearbeitet werden sollte

Folgende Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/ukraine-schulpsychologie-wie-koennen-lehrkraefte-mit-kindern-ueber-den-krieg-sprechen/>

„Der Krieg in der Ukraine besorgt und schockiert auch Schülerinnen und Schüler. Sie sind verunsichert und haben viele Fragen. Worüber können und sollten Lehrkräfte jetzt mit ihnen sprechen? Wie kann Schule Sicherheit geben? Welche Unterstützung brauchen die Lehrerinnen und Lehrer selbst in dieser Situation?

Wie sollte der Ukraine-Krieg in der Schule thematisiert werden?

Lehrkräfte müssen sensibel sein für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, und es muss Raum für Gespräche geben. Dabei kann es um ihre Ängste gehen, aber auch um objektive Informationen. Lehrerinnen und Lehrer sollten aber immer darauf achten, nicht noch zusätzlich zu dramatisieren, weil das Ängste verstärkt. Daher ist es auch eher nicht geeignet, gleich eine Vollversammlung einzuberufen.

! Kinder ggf. sind durch Corona-Pandemie ängstlicher geworden.

Wie können Lehrkräfte denn mit Schülerinnen und Schülern über den Krieg sprechen?

Natürlich ist das altersabhängig. Gut ist, wenn Raum besteht, in dem sich die Lehrkräfte dazu austauschen und schauen können, wie die Kolleginnen und Kollegen mit dem Thema umgehen. Hier ist Teamarbeit sehr wichtig. Nicht alle müssen sich jede Frage und jede Antwort neu überlegen. Da sehe ich auch die Schulleitung gefordert, gemeinsam mit dem Kollegium zu überlegen, wie das Thema in welcher Klassenstufe behandelt werden kann. Durch solche Absprachen kann außerdem sichergestellt werden, dass nicht alle unkoordiniert darüber sprechen, und der Schulalltag trotzdem weiter stattfinden kann.

Wie ehrlich müssen Lehrkräfte sein, wenn sie Fragen beantworten? Wie können sie zum Beispiel auf die Frage reagieren, ob der Krieg auch nach Deutschland kommen kann?

Da sollten Erwachsene immer ehrlich sein und zugeben: „Das kann ich nicht sagen.“ Aber sie können auch ergänzen: „Wir tun alles, damit das nicht passiert.“ Die Experten vermuten, dass er nicht kommt.

Sollten Lehrerinnen und Lehrer von sich aus in den Klassen das Thema anschneiden oder warten, bis Schülerinnen und Schüler mit ihren Fragen kommen?

Lehrerinnen und Lehrer können erst mal mit offenen Fragen auf die Kinder zugehen: „Wie geht es euch heute?“ „Gibt es ein aktuelles Thema?“

Wieweit dürfen oder sollen Lehrkräfte den Kindern ihre eigene Unsicherheit und Angst zeigen?

Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe, Kinder zu stärken, und nicht die eigenen Ängste auf sie zu projizieren.“

Materialien:

Ein Padlet, das von Lehrkräften zusammengestellt wurde, die selbst Fluchterfahrung haben:

https://padlet.com/lehrer_bildung_/Reden_ueber_Krieg_in_Vorbereitungsklassen_Teil_2

Die meisten [Landesinstitute](#) für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung haben Links und Hinweise zusammengestellt, wie Lehrkräfte die Themen Krieg und Flucht vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs im Unterricht behandeln können. Eine umfangreiche Sammlung gibt es zum Beispiel beim Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz. [Auf der Seite](#) gibt es auch Hinweise dazu, wie Lehrkräfte Sorgen und Ängsten der Schülerinnen und Schülern begegnen können.

Verschiedene Methoden:

Grundschule

Worauf kommt es speziell an den Grundschulen an? – Das Allerwichtigste in der Grundschule sind stabile Beziehungsangebote. Wichtig ist, dass die Lehrkräfte sich Zeit nehmen, aufmerksam beobachten und auf Fragen und Ängste der Kinder eingehen, ihnen aber auch Zuversicht geben. Manche Kinder haben vielleicht noch gar keine Infos über den Krieg wahrgenommen, andere haben stundenlang zu Hause die Bilder vom Krieg gesehen. Dann brauchen sie auf jeden Fall Orientierung.

Wenn die Kinder darauf erst einmal nicht reagieren, ist es nicht unbedingt notwendig, in der Grundschule über den Krieg zu sprechen. Wenn die Kinder das aber selbst thematisieren, und wenn man spürt, dass Spannung in der Gruppe ist, dann ist es wichtig, über den Krieg in der Klasse zu sprechen.

Sekundarstufe

- In den oberen Klassen können Lehrerinnen und Lehrer zum Beispiel in Politikwissenschaft die Geschichte der Ukraine seit dem Mauerfall thematisieren. Hintergrundwissen bietet die Doku mit offenen Karten bei ARTE: <https://www.arte.tv/de/videos/108166-001-A/mit-offenen-karten/>

- Das Beste gegen Ängste ist, Selbstwirksamkeit bei den Jugendlichen zu stärken und etwas zu tun. Jugendliche könnten jetzt – so wie sie es für den Umweltschutz gemacht haben – für Frieden

demonstrieren und Friedensaktionen organisieren. Dieses Handeln gibt ein Stück Sicherheit in Krisen.

- Es gibt längerfristig auch andere Handlungsoptionen. Schulen können Patenschaften und Austausch mit Schulen in der Ukraine initiieren. Oder Klassen können Päckchen für Schulen in der Ukraine packen.

- Anonym offene Fragen auf einem Zettel schreiben, sammeln und sie mit der Klasse besprechen.

2. Für die Kinder – meine Schüler*innen stark machen

Für alle Altersgruppen:

<https://www.hanisauland.de/node/2130> und <https://www.frieden-fragen.de/fragen/frage/5654.html>

– Krieg erklären, Fragen von Kindern beantworten

116 111 – „Nummer gegen Kummer“, Telefonseelsorge. Bei Fragen und Sorgen anonyme Beratung, montags bis samstags von 14 Uhr bis 20 Uhr. Anonym und kostenlos in ganz Deutschland.

Angebot besteht auch auf Arabisch und Russisch:

Muslimisches Seelsorgetelefon

+49 30 44 35 09 821

<https://www.mutes.de/>

Türkisch • Arabisch • Urdu

Telefon Doweria

+49 30 44 03 08 454

www.russische-telefonseelsorge.de

Russisch

Grundschule

Unsere Tipps bei schlechten Nachrichten

- **Sprich über deine Ängste!**

Es tut dir nicht gut, wenn du dir Sorgen machst oder gar Angst vor etwas hast. Vertraue dich deinen Eltern an und sprich mit ihnen über die Ereignisse. Stell ihnen die Fragen, die dir auf dem Herzen liegen! Auch wenn du Alpträume hast, solltest du darüber reden

- **Sprich darüber in der Klasse!**

Bei einem schlimmen Ereignis ist es gut, in der Klasse darüber zu reden. Jeder kann hier seinen Beitrag leisten. Lehrerinnen und Lehrer sollten euch hier unterstützen. So siehst du: Du bist nicht allein mit deinen Sorgen!

- **Nutze Info-Quellen speziell für Kinder!**

Wenn du dich über ein Ereignis informieren möchtest, dann solltest du immer Angebote für Kinder nutzen. Ob im Fernsehen, Internet oder Radio: Nachrichten für Kinder werden hier so erzählt, dass du sie gut verstehen kannst. Außerdem werden hier keine Bilder gezeigt, die dir Angst machen.

- **Male ein Bild und sprich darüber!**

Manchmal fällt es gar nicht so leicht, Dinge in Worte zu fassen. Wenn du magst, dann male ein Bild von dem, was dir durch den Kopf geht. Dann kannst du hinterher mit deinen Eltern, deinen Freundinnen und Freunden oder in der Schule besser darüber sprechen.

- **Mach aus, wenn es zu viel wird!**

Manche Ereignisse sind tagelang ein Thema in den Medien: Immer wieder werden dieselben schrecklichen Bilder gezeigt. Das kann ganz schön viel sein. Darum: Wenn es dir zu viel wird, dann schalte den Fernseher oder das Radio, Computer, Tablet oder Handy einfach aus.

Sekundarstufe

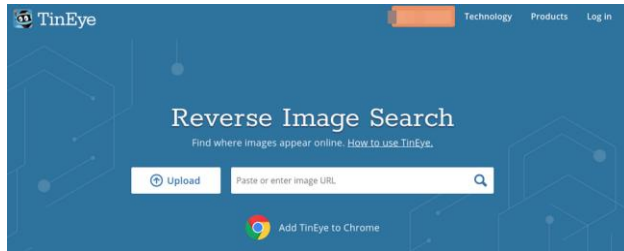
Fake News erkennen und dekonstruieren

1. Fake oder Echt: Was macht den Unterschied?

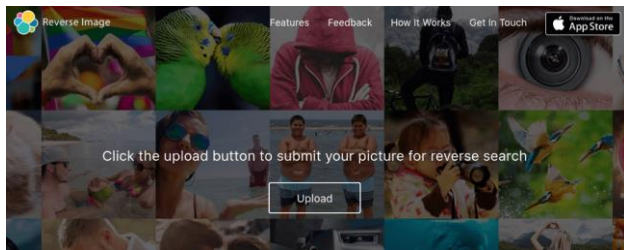
Wichtigste Voraussetzung, um Fake News oder eine nicht vertrauenswürdige Nachrichtenquelle zu erkennen, ist eine angemessene Skepsis. Verbunden mit einem gesundem Bauchgefühl. Nicht sofort alles glauben, besonders wenn es einen gewissen Sensationsgrad hat. Fragen stellen.

- Wer ist der Absender der Information?
- Woher stammen die Bilder, die Nachrichten oder Videos? Und welches Interesse, welche Agenda stehen hinter ihrer Verbreitung?
- Ist die Quelle verlässlich?
- Folgt sie journalistischen Grundprinzipien oder handelt es sich um Inhalte, die von Nutzern der sozialen Netzwerke in die Welt geschickt wurden?
- Handelt es sich um eine sachlich-neutrale Berichterstattung oder findet durch Stil und Inhalt eine sensationsheischende Wertung unter dem irreführenden Label einer Nachricht statt? Wie ist das Umfeld eines Mediums aufgebaut?
- Herrscht eine ausgewogene Berichterstattung oder richten sich die Themen gegen bestimmte gesellschaftliche Minderheiten?
- Schritt 2 ist eine Web-Recherche über eine Suchmaschine.
- Was lässt sich über Herausgeber*in, Verfasser*in oder Verbreiter*in einer Information in Wort oder Bild herausfinden?
- Wird Kritik geäußert?
- Wird eine Nachricht von verschiedenen glaubwürdigen Medien gemeldet oder handelt es sich um eine Nischenquelle, von der diverse ebenso nischige Plattformen eine Nachricht nur kopiert haben, ohne das Thema selbst recherchiert zu haben?
- Gibt es ein gültiges Impressum? - In Zeiten von DSGVO sind alle deutschen Webseiten gehalten, ein Impressum zu veröffentlichen, das bestimmten Kriterien genügen muss. Jede/r Unternehmer*in, der/die Waren und Dienstleistungen oder eben redaktionelle Inhalte anbietet, braucht ein Impressum. Das Impressum muss eine ladungsfähige Anschrift beinhalten sowie „leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar“ sein. Heißt im Umkehrschluss, gar kein Impressum bzw. ein Impressum außerhalb Deutschlands in Verbindung mit fragwürdigen Inhalten können stark auf Fake News hinweisen. Aber auch ein bestehendes Impressum muss nicht zwingend der Überprüfung standhalten. Hier kann man per Suchmaschine leicht überprüfen, ob ein Unternehmen an der angegebenen Adresse existiert oder ob es den Ansprechpartner tatsächlich gibt. Und wenn das Impressum stimmt, gibt die Recherche vielleicht Auskunft, ob dort ein seriöses Unternehmen sitzt, oder ob es bereits als Verteiler von Fake News bekannt ist oder andere interessante und relevante Informationen verfügbar sind.

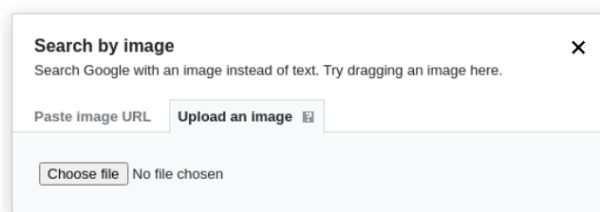
2. Prüfen, ob die Bilder echt sind:



TinEye



Reverse Image Search



Google Images

3. Hier die News prüfen: <https://correctiv.org/faktencheck/> oder <https://faktencheck.afp.com/list>

Mit Ängsten umgehen:

Tipps, wie ihr damit umgehen könnt

- **Nicht alleine gucken!** Wenn ihr Nachrichtensendungen schaut, macht es gemeinsam mit euren Eltern oder mit älteren Geschwistern. Dann könnt ihr direkt mit ihnen sprechen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt oder euch etwas Angst gemacht hat.
- **Fragt eure Eltern**, was genau passiert ist und lasst euch von ihnen erklären, was hinter der Nachricht steckt. Oft hat man weniger Angst vor etwas, wenn man es besser versteht.
- **Diskutiert mit eurer Klasse** über die Nachrichten, die euch beschäftigen. Vielleicht kann euch ein gemeinsames Gespräch helfen, etwas besser zu verstehen.
- **Hilfe beim Einschlafen:** Wenn ihr schlecht einschlaft oder Alpträume habt, weil euch eine schlimme Nachricht nicht mehr aus dem Kopf geht, dann solltet ihr mit euren Eltern oder Freunden darüber sprechen. Oder ihr schreibt eure Träume und Sorgen auf. Das kann auch

dabei helfen, mit der Angst umzugehen. Vielleicht gibt es auch etwas anderes, das euch tröstet und ablenkt, zum Beispiel eure Lieblingsmusik oder ein Buch.

- **Vorsicht im Internet** - Wenn ihr euch im Internet informieren wollt, dann nutzt Suchmaschinen, die extra für Kinder sind, zum Beispiel "[Frag Finn!](#)" oder "[Blinde Kuh](#)". Hier werden zuerst Seiten angezeigt, die für Kinder sind. Wenn ihr in sozialen Netzwerken Nachrichten seht, die euch beunruhigen, gilt auch hier: Sprecht mit jemandem darüber!
- **Denkt daran: Nachrichten berichten über Ausnahmesituationen.** Die Dinge, die in den Nachrichten gezeigt werden, sind meist außergewöhnlich und nicht alltäglich. Das heißt, es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass euch so etwas passieren kann.
- **Es gibt nicht nur Schlechtes auf der Welt!** Nachrichten berichten häufig über schlimme Ereignisse. Doch jeden Tag passieren auch viele gute Dinge auf der Welt. Vielleicht hilft es euch, an etwas Gutes zu denken, das ihr erlebt oder mitbekommen habt.
- **Einfach mal abschalten.** Wenn es euch zu viel wird, dann schaltet den Fernseher aus, legt das Handy weg und macht etwas, das euch Spaß macht. Trefft euch mit Freunden, spielt etwas mit eurer Familie oder geht zum Sport - das lenkt ab.

3. Für die Eltern – mit den Eltern transparent kommunizieren

- Wichtig ist es, die Eltern informieren, wie in der Schule mit der Situation umgegangen wird und welche Hilfsangebote es gibt.

Tipps, wie Sie mit den Kindern zuhause umgehen sollen:

Tipps zur Mediennutzung mit Kindern:

- <https://www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/ueber-katastrophen-sprechen> - altersgerecht mit dem Kind über Krieg sprechen; was für Fragen entstehen in verschiedenen Altersgruppen
- Weitere Tipps: <https://www.flimmo.de/redtext/101380/Krieg-in-Europa>
- Der Medienratgeber Schau hin wendet sich direkt an Eltern. [Hier](#) erhalten Sie Hinweise, wie sie mit ihren Kindern sprechen können und wo sie altersgerechte Formate finden.
- Außerdem bekommen Eltern und Lehrkräfte Hinweise zum Umgang mit dem Krieg in der Ukraine über den Ratgeber Flimmo auf [dieser Seite](#).
- Die Servicestelle Jugendschutz vom Verband junger Medienmacher Sachsen-Anhalt hat [hier](#) einige Punkte zusammengestellt, die Erwachsene beim Gespräch über den Krieg beachten sollten.
- Der Kindernachrichtenkanal Kika von ARD und ZDF bietet viele Informationen zum Krieg in der Ukraine. Die Erklärvideos zum Krieg, die vor allem in den Kindernachrichten logo! erschienen sind, sind [hier](#) zusammengestellt. Weitere Beiträge gibt es im Reportermagazin für Kinder [Neun 1/2](#).
- Kindgerechte Nachrichten zum Krieg in der Ukraine bietet auch der WDR im Kinderradio [KiRaKa](#).

Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/krieg-in-der-ukraine-ausnahmslos-alle-kinder-hatten-fragen/>